

Meinung von Florian Tyroller:

## **Planung aus einem Guss!**

Seit der Wahl 2014 beschäftigt sich der Gemeinderat intensiv mit der Entwicklung des Gebietes am Teilsrain.

### ***Brauchs des überhaupt?***

Warum plant die Gemeinde da eigentlich?

1. 2013 hatte die Tengelmann-Filiale in unmittelbarer Nähe geschlossen und so eine Versorgungslücke vor allem bei den Senioren im „Altengerechten Wohnen“ hinterlassen.
2. Die Wohnungsnot junger Familien aus dem Ort

Wohnungsnot? In Wörthsee? Da wird doch ständig gebaut! Das sind die Gedanken, die vielen sicher als erstes durch den Kopf gehen. Und das stimmt auch: Jedes Jahr werden vom Gemeinderat rund 10 Neubaugenehmigungen erteilt. Das sind seit 2014 rund 70 Häuser.

Was ist also das Problem?

Diese Häuser kann sich keine junge Familie mehr leisten.

Trotz der Bautätigkeit mit ihrer Nachverdichtung und Flächenversiegelung hat die Bevölkerungszahl in Wörthsee daher in diesem Zeitraum nicht zu- sondern sogar abgenommen! Warum das?

Die vielen Einfamilienhäuser der letzten Jahrzehnte sind mit ihren Einwohnern in die Jahre gekommen. Die Kinder wurden flügge, aber eine Familiengründung in Wörthsee ist unbezahlbar. Also wandern diese ab, in günstigere Gegenden, zurück bleiben ihre Eltern in den nun viel zu groß gewordenen Gebäuden. Wörthsee droht zu vergreisen! Das kann niemand wollen. Neue Einfamilienhäuser wie in der Vergangenheit, mit ihrem pro Kopf gesehen höchsten Flächenverbrauch, können auch nicht die Antwort sein.

Es musste also eine Lösung gefunden werden, bei der Wörthseer Bürger die Möglichkeit bekommen, sich zu verkleinern ohne die Sicherheit des Eigentums im Alter aufgeben müssen. Nur so stehen die Häuser wieder für unsere jungen Familien zur Verfügung.

Deshalb plant die Gemeinde im Bereich des Teilsrain rund 150 Wohnungen mit unterschiedlichen Zuschnitten um unseren Bürgern ein entsprechendes Angebot zu machen. Es geht ausdrücklich nicht um den Bevölkerungsdruck aus München, diese finanzstarke Klientel kann sich auf dem freien Markt gut behaupten. Es geht um uns, und um unsere jungen Familien!

Diese Planungen können nur mit flächensparenden Wohnformen verwirklicht werden. In Zeiten des Klimawandels sind dabei CO<sub>2</sub> neutrale Baustoffe und eine regenerative Energieversorgung selbstverständlich. Auch der Nahversorger im direkten Umfeld ist ein integraler Bestandteil des Gesamtkonzepts um die täglichen Wege der Nutzer möglichst kurz halten zu können. So fällt der Verzicht auf das eigene Auto sicher leichter und das Gesamtkonzept mit reduziertem Stellplatzschlüssel kann funktionieren.

Wie so oft, hängt wieder einmal alles mit allem zusammen. Deshalb also haben sich die ehrenamtlich tätigen Mitglieder des Gemeinderates in unzähligen Stunden fraktionsübergreifend auf diesen Lösungsvorschlag geeinigt und der Öffentlichkeit als Bebauungsplan vorgelegt.

### ***Brauchs des also?***

***Ja, des braucht.***

Und deshalb braucht es auch Ihre Stimme für das Ratsbegehren:

**„Ja zu Wohnungen für alle Generationen und Einkommensgruppen sowie einem der Nahversorgung dienenden Vollsortimenter nördlich 'Zum Kuckucksheim'“**  
und natürlich „**Nein**“ zum ablehnenden **Bürgerbegehren**.

Besonders wichtig ist auch Ihre Unterstützung bei der Stichfrage:

**„Werden die bei den Bürgerentscheiden 1 und 2 zur Abstimmung gestellten Fragen mit einer miteinander nicht zu vereinbarenden Weise jeweils mehrheitlich mit Ja oder jeweils mehrheitlich mit Nein beantwortet: Welche Entscheidung soll dann gelten?“**

Hier bitte:

**Bürgerentscheid 1: Ratsbegehren** ankreuzen!

**Denn die Planungen der Gemeinde sollen fortgeführt werden!**